

10 Jahre VCW-Stammtische: Eine Erfolgsgeschichte der GDCh

Am 21. Mai 2008 fand in Frankfurt der erste VCW-Stammtisch statt. Die Idee: Den Mitgliedern der GDCh-Fachsektion Vereinigung für Chemie und Wirtschaft ein Forum zum regelmäßigen Austausch zu bieten. Heute gibt es bereits in 13 Städten VCW-Stammtische.

„Eine tolle Gelegenheit, sein Netzwerk aufzubauen und dabei über interessante Themen ins Gespräch zu kommen“ bringt es Melanie Walther auf den Punkt. Sie organisiert mit Fritz Nonnenbruch den VCW-Stammtisch in Hamburg. Und Dominik Albrecht aus München ergänzt: „Der Austausch über Chemiker-Generationen und unterschiedlichste Fachbereiche hinweg ist für die Teilnehmer immer erfrischend und bereichernd.“

Melanie Walther studiert in Kiel Wirtschaftschemie und ist in Hamburg für die VCW aktiv aktiv. Nach der aktiven Zeit bei den Jungchemikern in der GDCh greift Dominik Albrecht bereits auf Erfahrungen aus einigen Berufsjahren bei Linde zurück. In München organisiert auch ein Team aus Mitstreitern: Der Stammtisch findet seit dem Jahreswechsel wie in Frankfurt, Freiburg und Berlin monatlich statt. Was die wachsende Community eint sind die gemeinsamen Wirtschaftsinteressen rund um die Chemie.

Sechs Pioniere in Frankfurt

Dem erstem VCW-Stammtisch war die Idee im Vorstand und Kernteam der Vereinigung für Chemie und Wirtschaft (VCW) vorausgegangen, die Kommunikation unter seinen Mitgliedern zu fördern. Eine jährliche Mitgliederversammlung und die hoch im Kurs stehenden VCW-Veranstaltungen zu aktuellen Chemie-Trendthemen sind wichtige Termine zum Wiedersehen; doch die Zeit für den Austausch über Trends in der Chemieindustrie, den Beruf und Tagesaktuelles ist knapp. Der Aufbau einer vertrauensvoll miteinander agierenden Community braucht Regelmäßigkeit.

So kam es zum ersten Treffen am 21. Mai 2008 in Frankfurt. In der Pizzeria um die Ecke der GDCh-Geschäftsstelle trafen

sich: Maria Fulde (Evonik Industries), Susanne Hinz (Dow Chemical), Fritjof Linz (DSM), Sigrid Saaler-Reinhard (midas pharma), Christian Schlimm (Allianz Global Investors) und Initiator Holger Bengs (Dr. Holger Bengs Biotech Consulting). Drei Erstteilnehmer kommen noch heute regelmäßig.

Wenig Organisation, großer Nutzen

Ein Mensch. Ein Ort. Ein Termin. Mehr bedarf es nicht. Was jede Community bei den Stammtischen macht, hängt von den handelnden Personen ab. „Stammtisch“ klingt altbacken, aber der Begriff passt am besten. Und keineswegs sind es nur Männerrunden. Es geht um den Austausch unter Gleichinteressierten. Das kann auch schon mal mit einem Work-

shop über Innovationsmanagement beginnen oder wie in München ein Mal im Jahr mit Vorträgen im Workshop-Charakter ablaufen. Die Gestaltung ist frei. Die Treffen sollen den Menschen dienen, und jeder möge seinen persönlichen Nutzen ziehen. Für die Stammtisch-Verantwortlichen ist es – wie üblich in der GDCh – ein Ehrenamt.

Birk Stange pointiert so: „Der VCW-Stammtisch ist einerseits eine schöne Gelegenheit den Horizont über seinen Arbeitsplatz hinaus zu erweitern und andererseits eine ideale Chance für Nachwuchskräfte mit gestandenen Persönlichkeiten aus der chemischen oder chemienahen Industrie bei feierabendlicher Atmosphäre in Kontakt zu treten.“ Seinen Berufseinstieg bei Rohner nutzte Birk Stange, um den VCW-Stammtisch auf das Dreiländerdreieck um Freiburg auszudeh-

Stadt	Start	Pro Jahr	Kontakt
Berlin	2015	12	Dr. Alexander Madl innovation@alexandermadl.com
Bitterfeld	28. September 2017	2	Max Fuhr Max.Fuhr@chemiepark.de
Düsseldorf	25. Juni 2009	4	Kurt Pommerenke kurt.pommerenke@stadtto.de
Frankfurt	21. Mai 2008	12	Dr. Holger Bengs bengs@bcnp.com
Freiburg	12. November 2014	10	Dr. Birk Stange birk.stange@gmx.de
Hamburg	2011	6	Melanie Walther melaniewalther@juwlichem.de
Idstein	2. Juni 2016	2	Ann-Katrin Mahling mahling.ann-katrin@stud.hs-fresenius.de
Köln	15. Oktober 2015	5	Tobias Kirchoff kirchoff@bcnp.com
Mannheim	8. März 2017	6	Kevin Synnatschke synnatschke@pci.uni-heidelberg.de
Monheim	6. März 2018	4	Dr. Michael Huhn michael.huhn@huhnpat.de
München	2008	12	Dr. Dominik Albrecht dominik.albrecht@linde.com
Ulm	Oktober 2016	2	Julian Vogel julian.vogel@uni-ulm.de
Würzburg	2016	4	Dr. Michael Stolz michael.stolz@vacuubrand.com

Der VCW-Stammtisch in Ihrer Nähe (siehe auch www.gdch.de/vcw-stammtische).

Auch in Bielefeld und Shanghai (China) gab es zeitweise VCW-Treffen. Aus diesen Städten wurden bereits Signale gesendet: Bremen, Dresden, Hannover, Leipzig und Paderborn. In Berlin gab es bereits in den Jahren 2009 bis 2011 vereinzelt VCW-Stammtische. Mit dem Erfolg der VCW-Stammtische konnte nicht gerechnet werden. Daher tragen sie in Düsseldorf und Frankfurt auch noch traditionell die Namen Rhein-Ruhr und Rhein-Main. Den Mannheimer Stammtisch wurde von Kathrin Knirsch ins Leben gerufen (heute Erlangen).

nen. So finden nun auch, bis tief in die Schweiz, Chemie-Neugierige den Weg zur GDCh und in die VCW.

Nachwuchs in Ost und West

■ Inzwischen gibt es 13 VCW-Stammtische. Im Oktober letzten Jahres kam Bitterfeld-Wolfen hinzu – der erste VCW-Stammtisch in den neuen Bundesländern, in einer prosperierenden Chemie-Region. Große Chemieunternehmen und ein gewachsener Mittelstand prägen den Charakter der Stammtische. Darüber hinaus liegen Organisator Max Fuhr Gründungen neuer Chemieunternehmen am Herzen. Anlass genug für den wiedergewählten Vorsitzenden der VCW, Klaus Griesar, den neuen Stammtisch mit einem Vortrag über Innovationen in der Chemie einzuleiten.

Und Monheim? Sie lesen richtig. Hier gibt es weder eine Chemie-Universität noch eine -Hochschule, und dennoch: Die Idee vom Chemiker und Patentanwalt Michael Huhn war überzeugend: „Wenn wir Chemie-Entscheider zusammenbringen wollen, warum nicht vor dem Werkstor in Monheim“. Gesagt, getan. Am 6. März 2018 erschienen zwölf Teilnehmer unter anderem von BayerCropsience, Covestro, Oxea, UCB Pharma und Convet, einer inzwischen mittelständigen Gründung eines Chemikers. Bereichert wurde die Runde durch einen Patentanwalt, einen Rechtsanwalt und einen Unternehmensberater; genutzt von einem Jobsuchenden und einer Studierenden. Monheim hat übrigens auch keinen GDCh-Ortsverband; aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Alles im Fluss

■ „In jedem noch so kleinen Small Talk liegt ein oft zum Zeitpunkt des Geschehens unerkannter Sinn“ formuliert Michael Stolz von Vacuubrand. So kam der langjährige Teilnehmer in Frankfurt auf die Idee an neuer Wirkungsstätte in Würzburg die Sogwirkung von Chemie, GDCh und VCW für den Start eines neuen Netzwerkes zu nutzen. Alles ist im Fluss, so auch im studentisch geprägten Idstein: Ann-Katrin Mahling beschreibt es so: „An unseren Stammtischen im Idsteiner Kul-

VCW-Stammtisch
in Idstein.
Foto: VCW.



turbahnhof begrüßen wir immer zwischen 20 und 40 Teilnehmern: eine große Chance, junge motivierte Chemiker und Wirtschaftschemiker mit der GDCh und dem dort bestehenden Netzwerk in Verbindung zu bringen.“ Die Teilnehmer aus

Industrie und Wirtschaft sind gefragte Gesprächspartner und lernen ihrerseits von den jungen Leuten dazu. Firmen, die Nachwuchs suchen und abseits einer Stellenausschreibung schon einmal sondieren möchten, sind herzlich eingeladen. →

■ Wie entsteht ein neuer VCW-Stammtisch? Sechs schnelle Schritte

1. Eine Person, und am besten noch ein Stellvertreter, übernimmt die Verantwortung.
2. Kontakt mit Holger Bengs aufnehmen, bengs@bcnp.com, Tel. 069 15 32 25 678
3. Termin für den ersten VCW-Stammtisch in der neuen Stadt festlegen (ggf. mit Wirt Kapazität absprechen)
4. Treffpunkt festlegen: gut erreichbare Lokation mit Bewirtung (sollte auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein).
5. Einladung texten, inkl. Anmeldung – Muster sind vorhanden
6. Übersendung Einladung an GDCh-Geschäftsstelle zum Versand
Wir empfehlen beim ersten neuen VCW-Stammtisch den Turnus, den Wochentag und den Beginn und den

Treffpunkt festzulegen. Der Ablauf eines Stammtisches ist freigestellt. Kurze und knappe Vorstellungsrunden sind beim ersten Mal und von Zeit zu Zeit, wenn Neue dazustoßen, empfohlen. Die Verantwortlichen sollten Neues aus der GDCh berichten und auf die Vorteile der Mitgliedschaft in der Gesellschaft Deutscher Chemiker und der Vereinigung für Chemie und Wirtschaft hinweisen. Gäste sind grundsätzlich zum Schnuppern immer willkommen, sollten aber langfristig die Ziele und Interessen der GDCh und VCW durch eine Mitgliedschaft unterstützen, um so der Chemie in der Gesellschaft zu höherer Sichtbarkeit und zu einem breiteren Ansehen zu verhelfen.

Zu den alten Hasen der VCW-Stammtische gehört Düsseldorf. „Der Stammtisch Rhein-Ruhr ist wie eine Familie. Man kennt sich schon lange. Gäste werden immer mit offenen Armen aufgenommen. Und Nachwuchs hat sich mit der Gründung des Stammtisches in Köln auch schon gefunden. Unsere Jungchemiker sind immer erstaunt, in welchen Berufsfeldern der heutige GDChler unterwegs ist“ formuliert Kurt Pommerenke die Entwicklung. Er ist aus Dortmund heraus für Düsseldorf aktiv. Und Julian Vogel, noch mitten im Studium, resümiert für Ulm: „Bisher wird der Stammtisch hauptsächlich von den Jungen WirtschaftschemikerInnen Ulms getragen. Beim letzten Stammtisch haben sich aber auch ein paar Industrievertreter zu uns verirrt. Wir haben also einen frischen Mix mit vielen Studenten und freuen uns immer über neue Gesichter – besonders auch aus der Industrie.“

Grenzüberschreitende Momente

■ Berufseinstieg, Neuorientierung, kurzweilige Abende und interessante Gedankenaustausche über Politik, GDCh, Chemie-Industrie, Konjunktur, Innovationen, Wetter, Fußball. Bringen Sie bei Ihrem Besuch ein Thema mit. Was jede und jeder aus seiner Teilnahme an den VCW-Stammtischen macht, ist jedem selbst überlassen. Die VCW-Stammtische bringen grenzüberschreitend Menschen zusammen, ein interessanter und belebender Mix an Unternehmen, Organisationen, Disziplinen, Karrieren und Generationen. Die Fortsetzung folgt nicht nur, nein, sie ist bereits in vollem Gang.

Zum Jubiläum

■ Am 24. Mai wird es einen VCW-Stammtisch „Extra“ in Frankfurt am Main geben – ab 17.30 Uhr im Hof der GDCh-Geschäftsstelle in der Varrentrappstraße 40–42. VCW-Mitglieder und Gäste feiern in informeller Atmosphäre 10 Jahre VCW-Stammtisch am Grill bei – wie immer – guten Gesprächen und Networking.

Holger Bengs, Frankfurt

Fachgruppen und Arbeitskreise

Chemie des Waschens

Vorstand vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2021

- Prof. Dr. Birgit Glösen, Leverkusen (Vorsitzende)
- Dr. Paula Barreleiro, Wiesbaden (Stellvertreterin)
- Dr. Felix Müller, Essen (Stellvertreter)

Weitere Mitglieder:

- Prof. Dr. Dirk Bockmühl, Kleve
 - Dr. Carsten Cohrs, Frankfurt am Main
 - Dr. Michael Dreja, Düsseldorf
 - Dr. Edgar Endlein, Mainz
 - Prof. Dr. Thomas Gassenmeier, Detmold
- Wissenschaftlicher Beirat:
- Dr. Dieter Boeckh, Ludwigshafen
 - Dr. Jürgen Souren, Stolberg
 - Dr. Horst-Dieter Speckmann, Düsseldorf
 - Dr. Astrid Rohrdanz, Lüneburg
 - Dr.-Ing. Bernd Glassl, Frankfurt am Main
 - Prof. Dr. Cosima Stubenrauch, Stuttgart

Junge WirtschaftschemikerInnen (JuWiChem)

JuWiChem-Day 2018: Nachhaltiges Handeln in der Chemieindustrie

■ Am 8. März begrüßten die Jungen WirtschaftschemikerInnen (JuWiChem) 80 Teilnehmende zum zweiten JuWiChem-Day an der Hochschule Fresenius in Idstein. Der Tag wurde rund um „Nachhaltiges Handeln in der Chemieindustrie – Theorie wird Praxis“ mit Vorträgen zum Thema sowie zu den Beschäftigungsmöglichkeiten eines Wirtschaftschemikers gestaltet. Bereits am Vortag fand ein Workshop zum Thema

„Nachhaltigkeit“ für JuWiChem-Mitglieder mit Gerald Kirchner und Carina Kraft, Altona, statt. In diesem wurde diskutiert, welche Aspekte beachtet und welche Indikatoren erhoben werden müssen, um Nachhaltigkeit zu messen. Im anschließenden Get Together konnten sich die Teilnehmenden in lockerer Atmosphäre kennenlernen.

Nach der Begrüßung durch den Bundesvorstand der JuWiChem und Thorsten Daubenfeld und Stephan Haubold von der die Hochschule Fresenius Idstein erläuterte Michael Hiete, Universität Ulm, am Hauptveranstaltungstag zunächst verschiedene Konzepte und Handlungsansätze für Nachhaltigkeit. Die im Anschluss von Elena Schad, Verband der Chemischen Industrie (VCI), vorgestellte Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³ liefert mit dem Chemie³-Nachhaltigkeitscheck ein Instrument zur Ermittlung des Handlungsbedarfs. Jedoch würde sich nur etwas in der Chemiebranche ändern, wenn der Druck von außen vorhanden sei.

Wie Chemieunternehmen Nachhaltigkeit umsetzen, zeigte zunächst Daniel Steinke, Covestro, mit seinem Vortrag über „Die United Nations Sustainable Development Goals (SDGs) in der chemischen Industrie“. In den SDGs spiegelt sich die Vision der Vereinten Nationen wider, wie die Welt im Jahr 2030 aussehen soll. Anfang 2016 in Kraft getreten, wurden bereits erste Good-Practice-Beispiele von der Industrie entwickelt. Covestro hat sich als Ziel gesetzt, dass bis im Jahr 2025 80% des F+E-Budgets in Bereichen eingesetzt wird, die zum Erreichen der SDGs



Das Netzwerken hatte auf dem JuWiChem-Day 2018 eine hohe Priorität.

Foto: Boris Löffert